

50 Jahre Haager Ankommen = 50 ans Convention de La Haye

Autor(en): **Fankhauser, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **19 (2004)**

Heft 2-3: **Bulletin**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre Haager Abkommen

Exakt fünfzig Jahre ist es her: Im Mai 1954 unterzeichneten 56 Länderdelegationen das so genannte Haager Abkommen für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten. Die internationale Konvention – eine unmittelbare Replik auf die Zerstörung zahlloser Kulturdenkmäler während des Zweiten Weltkrieges – hat die Entwicklung und Akzeptanz des Schutzgedankens wesentlich angeschoben.

Neuen Schwung erhält der Kulturgüterschutz dieser Tage durch das Zweite Protokoll von 1999. Es verfeinert die Schutzbestimmungen, schliesst klaffende Lücken und legt den Akzent nicht zuletzt auf den zivilen Bereich. Denn: Nicht nur Kriege und Konflikte, auch Natur- und Technologiekatastrophen, Feuer, Diebstahl oder Schädlingsbefall bedrohen weltweit das mobile und immobile Kulturgut.

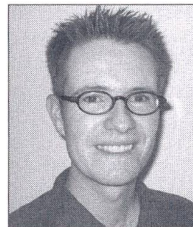
50 Jahre Haager Abkommen – für die NIKE ein willkommener Grund, dem Schweizer Kulturgüterschutz KGS im vorliegenden Bulletin ein Forum zu bieten: Wie präsentiert sich der Kulturgüterschutz im internationalen Vergleich? Worauf konzentriert sich die aktuelle KGS-Arbeit? Und: Wie ist es um den Kulturgüterschutz in den Gemeinden und Regionen bestellt? Verschiedene KGS-Akteure – vom Fachbereich Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz über die lokalen KGS-Chefs bis hin zum Repräsentanten des Feuerwehrwesens – haben das Wort.

Michael Fankhauser

50 ans Convention de La Haye

Cela fait exactement 50 ans, en mai 1954, que 56 délégations nationales ont signé la Convention de La Haye pour la protection des biens culturels en cas de conflit armé. Cette Convention internationale, une réponse directe à la destruction de nombreux monuments historiques pendant la Seconde Guerre mondiale, a dans une grande mesure contribué au développement et à l'acceptation de la notion de protection des biens culturels.

La Protection des biens culturels connaît actuellement un nouvel essor grâce à la mise en vigueur par l'Unesco du Deuxième protocole de 1999 qui précise les dispositions finales, comble les trop grandes lacunes et met l'accent sur le rôle de la Convention dans le domaine civil. Ce ne sont pas uni-



quement les guerres et les conflits qui menacent le patrimoine mondial meuble et immeuble mais également les catastrophes naturelles et technologiques, les incendies, les vols et les infestations parasitaires.

50 ans pour la Convention de la Haye, pour le NIKE, une bonne raison d'ouvrir les colonnes de son Bulletin à la Protection suisse des biens culturels (PBC): Comment s'organise la Protection des biens culturels en Suisse en comparaison avec les autres pays? Quels sont les priorités actuelles du travail de la PBC? Comment se passe le travail de la PBC dans les communes et les régions? Nous avons laissé la parole aux protagonistes de la PBC, collaborateurs du Service de Protection des biens culturels de l'Office fédéral de la protection de la population, responsables locaux de la PBC et représentants du corps des sapeurs-pompiers.

Michael Fankhauser